

# Gelingensfaktoren auf dem Weg zur inklusiven Schule

- Eine Arbeitshilfe für die Schulentwicklung an Grund- und Mittelschulen unter dem besonderen Aspekt der Inklusion

Sachgebiet 40.1

Grund- und Mittelschulen Erziehung/ Unterricht und  
Qualitätssicherung

Sachgebiet 41

Förderschulen

Regierung von Schwaben

Fronhof 10

86152 Augsburg

## Gelingensfaktoren auf dem Weg zur inklusiven Schule

- Eine Arbeitshilfe für die Schulentwicklung an Grund- und Mittelschulen unter dem besonderen Aspekt der Inklusion

Mit Beginn des Schuljahrs 2011/12 konnten Schulen in Bayern erstmals die Anerkennung als Schulen mit dem Schulprofil Inklusion erhalten. Im Regierungsbezirk Schwaben haben mittlerweile 17 Grundschulen und 4 Mittelschulen in 2013/14 den Schwerpunkt „Inklusion“ explizit in ihr Schulentwicklungsprogramm aufgenommen. In den nächsten Schuljahren wird sich der Kreis der Schulen mit dem Schulprofil Inklusion erweitern.

Zur Unterstützung in der Vorbereitung einer Bewerbung als Schule mit dem Schulprofil Inklusion oder in der Weiterentwicklung des Profils Inklusion hat eine Expertengruppe im Regierungsbezirk Schwaben die beiliegende Arbeitshilfe erstellt. Sie kann wie folgt eingesetzt werden:

- Erfassung des Ist-Stands an einer Grund- bzw. Mittelschule unter Einbezug des Kollegiums oder der Steuergruppe im Vorfeld einer möglichen Bewerbung als Schule mit dem Schulprofil Inklusion
- Grundlage für eine Reflexion der Schulleitung mit der zuständigen Schulaufsicht, um nächste Schritte und Unterstützungsangebote in der Schulentwicklungsarbeit zu vereinbaren
- Vorlage und Basis für Reflexionskonferenzen der Kollegien an Grund- und Mittelschulen zum Thema Inklusion

Die Arbeitshilfe ist als Angebot zu verstehen, das die kriterienorientierte Erfassung der schulischen Arbeit zur Inklusion erleichtern soll. Es dient lediglich der Selbsteinschätzung von Grund- und Mittelschulen und ist kein Instrument für eine externe Bewertung.

Die Expertengruppe verweist auch ausdrücklich zur differenzierteren und vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Leitbild Inklusion in der Schulentwicklung auf den Leitfaden „Profilbildung- inklusive Schule“. Dieser wurde 2012 vom wissenschaftlichen Beirat „Inklusion“ erarbeitet und vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst herausgegeben.

## Gelingensfaktoren auf dem Weg zur inklusiven Schule

Personal / Haltung	Schulstrukturen/Organisation	Unterricht / Erziehung	Kommunikation / Beratung
<p>Die Lehrkräfte nehmen alle Kinder an und suchen Wege der individuellen Förderung.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>Die Schule verfügt über die Bereitschaft und über Erfahrungen in kontinuierlicher und zielgerichteter Schulentwicklung.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>Die Lehrkräfte führen systematisch Lernstandsdiagnostik durch.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>Schulleitung und Lehrkräfte informieren sich frühzeitig über Inhalte, Aufgaben, Ziele einer „inklusive Schule“.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>
<p>Die Lehrkräfte sehen Heterogenität als Chance.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>Schulleitung und Lehrkräfte binden die Schulgemeinschaft (Eltern, Sachaufwandsträger, Kollegium) umfassend und rechtzeitig ein.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>Die Lehrkräfte setzen den Bedürfnissen der Schüler entsprechende, lernwirksame Unterrichtsformen flexibel ein (Kompetenzorientierung, individualisierende und kooperative Formen, ...).</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>Im Vorfeld einer Bewerbung um das Schulprofil Inklusion finden Gespräche mit der Schulaufsicht, dem zuständigen Förderzentrum und einer bestehenden „Profilschule“ statt.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>
<p>Die Lehrkräfte arbeiten regelmäßig und nachhaltig im Team.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>Die Schule verfügt über die räumlichen und materiellen Voraussetzungen zur Umsetzung des inklusiven Konzepts oder ist bereit, diese zu schaffen.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>Die Schule verfügt über einen gemeinsamen Regel- und Wertekatalog.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>Die Lehrkräfte setzen sich mit ihren Erwartungen und Befürchtungen auseinander.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>
<p>Schulleitung und Lehrkräfte arbeiten mit Förderzentren zusammen.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>Es bestehen tragfähige inner- und außerschulische Netzwerke.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>In der Schule besteht eine ausgeprägte Feedbackkultur.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>	<p>Die Lehrkräfte sind umfassend über den Prozess in Richtung Inklusion an der eigenen Schule informiert.</p> <p style="text-align: center;"><b>1 - 2 - 3 - 4</b></p>

<b>Personal / Haltung</b>	<b>Schulstrukturen/Organisation</b>	<b>Unterricht / Erziehung</b>	<b>Kommunikation / Beratung</b>
Die Lehrkräfte unterrichten lernzieldifferent.  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	In der Schule sind systematische Absprachen auf Jahrgangsstufenebene etabliert.  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	Die Lehrkräfte haben Erfahrung im Umgang mit individueller Förderplanung und Förderung.  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	Die Schule bietet eine kontinuierliche Beratung und eine intensive Kooperation mit den Eltern an.  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>
Die Lehrkräfte kooperieren mit Partnern innerhalb und außerhalb des Unterrichts.  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	Eine Steuergruppe Inklusion gestaltet die inklusive Schulentwicklung verantwortlich mit (z.B. Verwendung der Inklusionsstunden, Schwerpunktsetzung, ...).  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	Der Unterricht erfolgt diagnosegeleitet, der Unterrichtserfolg wird regelmäßig evaluiert.  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	
Die Lehrkräfte sind offen für Interdisziplinarität.  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	Die zur Verfügung stehenden „Inklusionsstunden“ werden flexibel und kreativ für die spezifische Zielsetzung eingebracht. <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	Die individuellen Förderpläne werden regelmäßig fortgeschrieben und aktualisiert.  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	
Schulleitung und Lehrkräfte sehen Erziehungsberechtigte als Partner.  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	Es stehen Zeitfenster für Diagnostik und Teambesprechungen zur Verfügung.  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	Es werden regelmäßig und systematisch Fallbesprechungen durchgeführt  <b>1 - 2 - 3 - 4</b>	

Die Skala 1-2-3-4 kann zur Selbsteinschätzung über den Ausprägungsgrad der einzelnen Aspekte genutzt werden:

1 = trifft zu

3 = trifft eher nicht zu

2 = trifft eher zu

4 = trifft nicht zu

*Mitglieder der Expertengruppe:*

*Regierung von Schwaben:*

Johanna Heiß-Wimmer, Ltd. RSDin  
 Johann Eberhardt, Ltd.RSD  
 Claudia Thoma, RSDin  
 Klaus-Peter Brünig, SoKR

*Vertreter aus den Staatl. Schulämtern :*

Johann Fasser, SchAD  
 Staatliche Schulämter in den Landkreisen Oberallgäu, Lindau und in der Stadt Kempten (Allgäu)

Wilhelm Martin, SchAD  
 Staatliches Schulamt im Landkreis Dillingen a.d. Donau

*Vertreter Grund-und Mittelschulen:*

Huberth Schwarzer, R  
 Carolina-Frieß-Grundschule Lauingen (Donau)

Ab Januar 2014 neu:  
 Prisca Satzger, Schulleiterin  
 Mittelschule Großaitingen

*Vertreter Förderzentren:*

Bernhard Dossenbach, SoR  
 Agnes-Wyssach-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Kempten

Sabine Müller-Stöhr, SoRin  
 Christophorus-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Königsbrunn

Willi Seitz, SoR  
 Reichshainschule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Memmingen

Jürgen Stella, SoR  
 Theresia-Haselmayr-Schule, Privates Sonderpädagogisches Förderzentrum Dillingen